



# MS-aktuell

Mitteilungsblatt der Marienschule Fulda

28. Jahrgang

E-Mail: [msaktuell@web.de](mailto:msaktuell@web.de)

**Keinen Erscheinungstermin verpassen und MS-aktuell als Newsletter bestellen -  
Link öffnen und eigene E-Mail-Adresse eintragen:**

<http://www.marienschule-fulda.info/newsletter/newsletterMSAktuell.html>

Nr. 20/2025

Die nächste Ausgabe erscheint nach den Sommerferien am 22.08.2025

04.07.2025

## Rocken für Rumbek

Konzert der Lehrerband *Kellerkinder*



Heiße Klänge bei tropischen Temperaturen und ausgelassener Stimmung: Letzten Dienstag rockten die Kellerkinder zugunsten unseres Hilfsprojekts Rumbek (Südsudan) den Schulhof.



Fotos: T. Heppenstiel / G. Ruwe

## Rock für Rumbek - Marienschule Fulda startet Benefizkonzertreihe für Rumbek

Laut, lebendig und voller Engagement: Mit dem neuen Benefizkonzert „Rock für Rumbek“ hat die Marienschule Fulda am Dienstagabend ein musikalisches Ausrufezeichen gesetzt – und zugleich ein Zeichen der Solidarität. Auf dem stimmungsvoll gestalteten Schulhof versammelten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern, um gemeinsam für einen guten Zweck zu feiern: das Schulprojekt in Rumbek im Südsudan.

Seit Beginn des Schuljahres unterstützt die Marienschule die Loreto-Schule in Rumbek, die von den Maria-Ward-Schwestern (Congregatio Jesu) getragen wird. Neben schulischer Bildung betreibt die Ordensgemeinschaft dort auch ein medizinisches Zentrum – ein Ort der Hoffnung in einem der ärmsten Länder der Welt. Die Spenden des Abends kam diesem Projekt zugute.

Musikalisch wurde das Konzert abwechslungsreich und hochkarätig gestaltet. Den feierlichen Auftakt gaben Emi-Marie Weber und Cara Bachmann aus der 7. Klasse mit einer eindrucksvollen Interpretation von „*He's a Pirate*“ am Klavier und an der Geige. Danach wurde es laut – ganz im Sinne des Veranstaltungsmottos: „Rock für Rumbek“.

Den Anfang machte die Fuldaer Schülerband Proletarian Program, die als Newcomer mit frischem Sound und spürbarer Energie das Publikum begeisterte. Es folgte die Abiband der Q2, die mit einem vielseitigen Repertoire für Stimmung sorgte. Den krönenden Abschluss bildete die Premiere der neu formierten Lehrerband „Kellerkinder“, ehemals unter dem Namen *Teacher's Rock* bekannt. Mit neuem Namen und neuem Elan feierten die Kolleginnen und Kollegen ein umjubeltes Debüt auf der Bühne des Schulhofs.

Abseits der Musik sorgten kühle Getränke, Eis und Bratwürstchen für sommerliche Festivalstimmung. Infotafeln und persönliche Gespräche gaben zudem Einblicke in das Leben in Rumbek und die Arbeit der Maria-Ward-Schwestern vor Ort. Viele Gäste nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren – und zu spenden.

Der Abend zeigte eindrucksvoll, wie Musik, Gemeinschaft und soziales Engagement Hand in Hand gehen können. Ein gelungenes Debüt, das nach Wiederholung ruft. Und so ist eines schon jetzt sicher: Auch im kommenden Jahr wird es wieder heißen: „Rock für Rumbek“ – auf dem Schulhof der Marienschule Fulda.



Die Vorhut: Abiband 2026

Foto: L. Spohr

# Festlicher Abschied mit Haltung, Herz und Humor

## Abiturzeugnisvergabe 2025



Abiturjahrgang 2025

Foto: M. Rehberg

Am 27. Juni 2025 versammelten sich die Abiturientinnen und Abiturienten der Marienschule Fulda nach einem feierlichen Auftakt in der Christuskirche zur Zeugnisverleihung in der Teresahalle – genau dort, wo sie vor neun Jahren ihre Schullaufbahn begonnen hatten.

Die Veranstaltung wurde musikalisch eröffnet vom Orchester und Flötenensemble unter der Leitung von Salomon Ebert und Franziska Happ mit „Frühling“ von Antonio Vivaldi.

Im Anschluss begrüßte Schulleiter Karsten Keller die Abiturientinnen und Abiturienten, ihre Familien, die Vorsitzende der Schule, Marcelina Klaus, sowie das Kollegium. Er erinnerte daran, dass die jungen Erwachsenen am 30. August 2016 in eben dieser – damals frisch renovierten – Halle mit einem herzlichen Willkommen in die Schulgemeinschaft aufgenommen worden seien. Seitdem hätten sie als wichtige Bausteine die Marienschule mitgeprägt – und hinterließen nun eine spürbare Lücke.

Schulleiter Keller sprach den Eltern seinen Dank für ihr Vertrauen und ihr Engagement aus – für das unermüdliche Brote-Schmierer, das Trösten, Mutmachen und Daumen-Drücken. Auch das Kollegium sowie Annette Theiner, die als Oberstufenleiterin die Prüfungen organisiert und begleitet hatte, fanden lobende Worte.

In seiner Abschlussrede stellte der Schulleiter den Moment des Abschieds unter das Motto des „letzten Mals“. Nach der letzten gemeinsamen Andacht beginne nun eine Zeit „dazwischen“. Auch in diesem Jahr habe er lange nach einem passenden Aufhänger für seine Rede gesucht – und ihn wieder nicht gefunden. Doch gerade darin sah er die Chance, sich auf das Wesentliche zu konzentrieren: Eine Abschlussrede als Zeichen der Wertschätzung, die Rückblick, Gegenwart und Zukunft verbindet.

Der Blick zurück fiel auf eine bewegte Schulzeit inmitten gesellschaftlicher Krisen – Umwelt und Klima, Digitalisierung und politische Spannungen. Trotz allem forderte Karsten Keller die Abiturientinnen und Abiturienten auf, ihren Optimismus zu bewahren. Jede Generation habe ihre Herausforderungen – entscheidend seien nicht nur die Baustellen, sondern die Bauarbeiterinnen und Bauarbeiter, die mit Haltung und Verantwortung für Veränderung eintreten. Kritisches Denken, so Keller, sei ganz im Sinne Mary Wards unerlässlich. „Haltung kommt immer vor Gefallen – denn auch dann wird man bei Gegenwind nicht umfallen.“

Er rief die jungen Erwachsenen dazu auf, sich nicht verbiegen zu lassen, über den Tellerrand hinauszublicken, mutig zu sein und die Zukunft mitzugestalten. „Unsere Zukunft lebt von Ihrer

Hoffnung“, betonte er und verband dies mit persönlichen Wünschen – unter anderem dem, dass sie nach einer gewissen Zeit der Abnabelung den Weg zurück an ihre alte Schule finden mögen. Den Abschluss seiner Rede bildeten die Worte: „Tun Sie Gutes – und tun Sie es gut.“

Erneut griff das Ensemble zum Instrument und präsentierte Vivaldis „Winter“, bevor stellvertretend für die Elternschaft Sandra Keil ans Rednerpult trat – mit den bewegenden Worten: „Ihr seid großartig!“ Sichtlich gerührt blickte sie auf die vergangenen Jahre zurück und würdigte das Herzblut, mit dem die Schülerinnen und Schüler all ihre Projekte und Herausforderungen gemeistert hatten. „Die hatten richtig Spaß – das kann keine schlechte Zeit gewesen sein“, resümierte sie mit einem Lächeln. Als ehemalige Schülerin der Marienschule schlug sie den Bogen zur eigenen Schulzeit, zeigte ihre alte Abizeitung und erklärte: „Auch wir hatten Spaß – und deswegen sind unsere Töchter heute hier.“

Die Marienschule beschrieb sie als Ort mit Herz, geprägt von Begegnungen auf Augenhöhe und einem tragenden Wertesystem. Hier lerne man, was Gemeinschaft bedeute: Verantwortung übernehmen, an sich selbst glauben und sich gegenseitig vertrauen. „Ein Meilenstein im Leben wurde gelegt“, sagte sie mit Blick auf den höchsten Schulabschluss in Deutschland. „Gib niemals auf, für das zu kämpfen, was du wirklich willst.“ Ihre Rede schloss sie mit ermutigenden Worten: „Wir glauben an euch. Ihr seid frei und selbstbestimmt – und wir, eure Eltern, Familie und Freunde, stehen immer hinter euch. Fahrt mutig los – es ist keine Einbahnstraße. Ihr könnt viele Kurven und Abzweigungen nehmen. Von Herzen: Gute Fahrt!“

Anschließend ergriffen Miria Gies und Annegret Räsch das Wort für die Schülerinnenvertretung. Auch sie griffen das Abimotto „Maryo Kart – Nach 13 Runden im Ziel“ auf. Jeder und jede habe in den letzten Jahren das eigene Tempo gefunden und die eigene Persönlichkeit entwickelt. Nun, auf der Zielgeraden angekommen, stehe das nächste Level bevor. „Alles steht euch offen – nutzt die Power-Ups, die euch das Leben schenkt, schnallt euch an und fahrt los!“

Den Abschluss der Reden gestalteten Maya Keil und Marie Föllner als Vertreterinnen des Abiturjahrgangs selbst. „Jetzt ist es endlich passiert – unsere Siegerehrung“, leiteten sie ihre Ansprache ein. Der Weg dorthin sei nicht immer leicht gewesen – viele Hindernisse, Rückschläge und Überholmanöver. Doch immer wieder seien sie weitergefahren. Sie erinnerten an besondere Höhepunkte wie die Abschlussfahrten oder die ausgelassene Mottowoche – gefeiert, „als hätten wir das Abitur schon in der Tasche“.

Mit Freude und Dankbarkeit blickten sie auf die gemeinsame Schulzeit zurück. Sie dankten den Lehrkräften für ihre Geduld und ihren Humor, ihren Mitschülerinnen und Mitschülern für Unterstützung und gemeinsames Lachen – und den Familien fürs Wecken, Motivieren und Daumendrücken. „Nun stehen wir an der Startlinie für das nächste Rennen“, sagten sie. Und auch wenn noch viele Kurven und Hindernisse auf sie warteten, sei es okay, Fehler zu machen. „Was bleibt, ist mehr als nur ein Zeugnis.“

Nach den bewegenden Worten erklang der Pachelbel-Kanon, bevor die lang ersehnten Abiturzeugnisse überreicht wurden. Die Tutorinnen und Tutoren – Angelika Bott, Sebastian Lissner, Monika Schöppner und Elias Tsamaltoupis – gratulierten persönlich.

Es folgten die Auszeichnungen und Würdigungen für herausragende Abiturleistungen sowie für besonderes Engagement in Bereichen wie Hausaufgabenbetreuung, Sanitätsdienst und Schülerinnenvertretung.

Die Feier fand ihren Ausklang auf dem Schulhof, wo die frisch gebackenen Abiturientinnen und Abiturienten auf ihre gemeinsame Vergangenheit und ihre zukünftigen Wege anstießen – mit Stolz, Zuversicht und einem Lächeln im Gesicht.

L. Spohr, MS-aktuell



**Kurs von Tutorin Angelika Bott**



**Kurs von Tutor Sebastian Lissner**



**Kurs von Tutorin Monika Schöppner**



**Kurs von Tutor Elias Tsamaltoupis**

**Fotos: M. Rehberg**

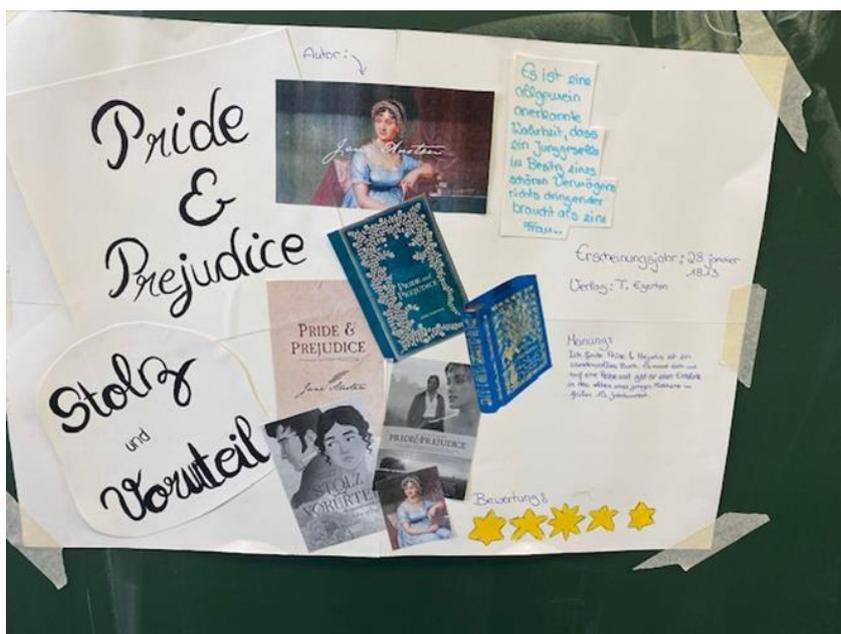
# Und was liest du so?

Am 11.06 2025 hat die Klasse 7Rb eine Buchmesse veranstaltet. Zu Besuch waren die Klassen der Jahrgangsstufen 5, 6 und 7.



Die Buchmesse hat in den ersten beiden Stunden stattgefunden. Es wurden zahlreiche Bücher vorgestellt, die den unterschiedlichsten Gattungen – von Fantasy bis Krimi – entstammten. Es wurden Plakate und Flyer im Klassenraum platziert und jede Schülerin konnte sich individuell über einzelne Bücher informieren. So konnte man sich gleich beraten lassen, was man diesen Sommer lesen kann. Zum Schluss sollten die Klassen ihre Bewertung in Form einer Strichliste abgeben. Es hat sich herausgestellt, dass die verschiedenen Bände der „Drei !!!“ sowie Gudrun Pausewangs „Die Wolke“ auf reges Interesse gestoßen sind. Aber auch die vielen anderen Bücher, zum Beispiel die graphic novel „Pride and Prejudice (Stolz und Vorurteil)“, „Milchkaffee und Streuselkuchen“, oder „Das Weihnachtsschwein“, machten neugierig.

Wir selbst haben uns viele Ideen zum Lesen geholt- wir hoffen, wir können auch euch inspirieren.



Eure 7Rb ☺

## Glaubensfahrt für das Kollegium nach London (Marianum und Marienschule)



Liebe Kollegen,

im Jahr 2026 beabsichtige ich, für Interessenten beider Kollegien eine Glaubensfahrt nach London anzubieten.

Sie orientiert sich am Programm, das ich seit vielen Jahren zweimal jährlich für Schüler der Jgst. 13 anbiete und beinhaltet Glaubensthemen, das Kennenlernen interessanter Personen und natürlich das Entdecken der Stadt und seiner Sehenswürdigkeiten.

Damit ich passend planen kann, bitte ich Sie um eine unverbindliche Rückmeldung und die Beantwortung einiger Fragen. Auch, wenn man nicht mitfährt, hilft mir die Beantwortung der Fragen für die generelle Planung.

Ich halte Sie auf dem Laufenden!

Beste Grüße

Pfr. Sebastian Bieber.

<https://fragab.de/428zBhXe>



# Mauritius-Austausch

## Inside Paradise

Unser Austausch mit Mauritius 2025

### 30. März 2025

Gespannt schieben wir unsere Koffer über den spiegelglatten Boden des Frankfurter Airports. Es ist 11 Uhr morgens und die Warteschlangen am Terminal sind für einen Sonntag vergleichsweise kurz. Endlich finden sich alle zum Durchzählen ein. 15 Schüler\*innen, zwei Lehrerinnen und jede Menge Gepäck. Wir sind vollständig. Vollständig für den 11-stündigen Flug, der uns bevorsteht. Während der Kontrolle fallen wir auf: Eine überwiegend weibliche Schulklasse auf dem Weg nach Mauritius, das gilt sogar an Europas größtem Flughafen als Rarität. Voller Vorfreude, Abenteuerlust und Neugierde steigen wir in den Flieger. Welche Menschen werden wir kennenlernen? Wie unterscheidet sich die mauritische Kultur von der deutschen? Wie ist ein friedliches Zusammenleben der Religionen auf der Insel möglich? Die Antwort darauf liegt nur 9200 km entfernt, mitten im Indischen Ozean.

Dort wurde die Insel **1505** von **den Arabern** entdeckt, aber nicht zur Kolonisation genutzt.

Erst **1598** wird Mauritius im Besitz der **Niederlande** besiedelt und dabei nach dem niederländischen Prinz Maurits von Naussau benannt. Die niederländischen Kolonisten brachten den Zuckerrohranbau als auch die Sklaverei madegassischer Arbeiter nach Mauritius. Auch sind sie durch ihr exzessives Jagdverhalten für das Aussterben des Urvogels Dodo\*\* verantwortlich, der heute als Markenzeichen von Mauritius gilt.

In **1715** erobert **Frankreich** Mauritius und ändert dessen Namen vorübergehend zu „Île de France“ (deutsch: Insel Frankreichs). Um die Insel als wichtigen Stützpunkt auf dem Seeweg nach Indien auszubauen, errichtet die französische Regierung einen Hafen in Port Louis, der heutigen Hauptstadt von Mauritius. Ebenfalls werden unter französischer Herrschaft vermehrt afrikanische Sklaven importiert, die unter menschenunwürdigen Bedingungen auf Zuckerrohrplantagen arbeiten mussten.

Im Napoléonischen Krieg wird Mauritius **1810** durch den Sieg **Großbritanniens** zu einer britischen Kolonie. Dennoch behält die Insel viele französische Gesetze sowie die Sprache bei. Bis heute wird auf Mauritius überwiegend Französisch und die Sprache Créole gesprochen, obwohl die offizielle Amtssprache Englisch ist. Unter der britischen Führung wurde die Sklaverei durch „freiwillige“ Kontraktarbeit ersetzt. In der Hoffnung, mehr Geld zu verdienen, kamen besonders viele Inder auf die Insel, um als Kontraktarbeiter unter katastrophalen Bedingungen zu arbeiten.

Am **12. März 1968** endet die Kolonialgeschichte Mauritius mit der **Unabhängigkeitserklärung** von dem vereinten Königreich. Seit **1992** ist die Insel eine **eigenständige demokratische Republik\***, bevölkert von einer farbenfrohen, ethnisch und religiös vielfältigen Gesellschaft.





Um **5.35 Uhr Ortszeit** setzt unser Flieger auf mauritischem Boden auf. Auf dem Weg zum Kofferband schlägt uns tropisch warme, feuchte Luft entgegen. Während des Wartens beobachten wir durch das Fensterglas den blutroten Sonnenaufgang. Willkommen auf der schönsten Insel Afrikas, willkommen auf Mauritius! Knapp zwei Stunden später werden wir in unsere Partnerschule **Loreto College nach Rose Hill** gebracht. Sie ist ebenfalls eine Maria Ward Schule. Dort werden wir von unseren Gastschwestern herzlich mit einem großen Frühstück begrüßt.

In den folgenden zwei Wochen werden wir Teil des authentischen Insellebens. Neben den touristischen Sehenswürdigkeiten tauchen wir auch in den mauritischen Lebensstil der Bevölkerung ein. Ein bestimmtes Highlight gibt es für uns nicht, denn wir können und wollen uns nicht zwischen den vielen einzigartig schönen Momenten entscheiden! Während unserer Reise machen wir viele neue Bekanntschaften und besonders auf den Busfahrten der Schulausflüge schließen wir neue Freundschaften. Generell überwältigt uns die Herzlichkeit unserer Gastfamilien, die sich liebevoll um uns kümmern und uns von Anfang an das Gefühl von Zuhause vermitteln. Auch begeistert uns die Diversität der mauritischen Landschaft: der weiße Sandstrand am *Blue Bay*, die raue Schönheit der wilden Wellen am *Gris Gris Strand*, die schillernden Metalloxidationen der *Terre de Sept Couleurs* (deutsch: *Erde der sieben Farben*) sind nur einige Beispiele der einzigartigen Inselvegetation. Auch die tierischen Bewohner Mauritius durften wir kennenlernen: Delfine im Indischen Ozean, heimische Flughunde in hohen Lüften und Affenfamilien in Baumkronen. Aber auch Kakerlaken in der Dusche, Geckos an der Wand und Mücken überall sind Teil unseres Austauschs. Neben dem anfänglichen Heimweh fordert uns zudem besonders die Hitze des mauritischen Spätsommers heraus. Auf Temperaturen von 30 Grad, heiße Tropennächte und die Aggressivität der mauritischen Sonne ist unser Körper absolut nicht vorbereitet. Doch auch diese Herausforderungen können wir überwinden, mit Ventilatoren, 50er Sonnencreme und Mückenspray.



Schneller als uns lieb ist, rückt schließlich der Abreisetag und somit der Abschied an. Nach zwei Wochen im Paradies sind wir absolut noch nicht bereit zu gehen und unsere Gastfamilien und neuen Freunde zu verlassen. Doch am Flughafen wird uns eins bewusst: **Das hier ist kein Good-bye, sondern ein See-you-soon!** Denn bereits einen Monat später, am 14. Mai, steht der Rückbesuch der Mauretianerinnen



und somit ein Wiedersehen mit unseren Austauschpartnerinnen an.

#### **14. Mai 2025**

Die warmen mauritischen Temperaturen sind endlich auch in Fulda angekommen. Bei knapp 25 Grad und strahlendem Sonnenschein warten wir im Schulhof gespannt auf unsere Austauschpartnerinnen. Beim Abholen läuft alles glatt, mehrere Autos brachten unsere mauritischen Gäste vom Frankfurter Flughafen in die Marienschule Fulda. Das große Wiedersehen steht kurz bevor! Nach einer 14-stündigen Reise und zwei Flügen mit einem Zwischenstopp in Dubai war den Mauritierinnen die Müdigkeit ebenso ins Gesicht geschrieben, wie die Freude, endlich in Fulda angekommen zu sein.

Die meisten Mädchen sind durch das Austauschprogramm das erste Mal im Ausland, weswegen die Aufregung und Neugierde auf kulturelle Unterschiede natürlich groß waren. Einen Großteil unserer Gäste kannten wir bereits von unserem Aufenthalt auf Mauritius, weswegen die Stimmung der Gruppe von Beginn an locker und ausgelassen ist. Auch wir haben in den letzten Wochen fleißig an einem vielfältigem Austauschprogramm gefeilt, um unseren Gästen Fulda und Umgebung innerhalb kürzester Zeit bestmöglich vorzustellen. Neben einer Stadt- und Schulführung, einer Wanderung durch die Rhön und die und der Besichtigung Point Alphas stehen auch gemeinsame Fahrten in Großstädte wie Kassel, Frankfurt und Würzburg auf dem Programm. Herausforderungen für die Planung sind hierbei teilweise die kulturellen Unterschiede, da sich das mauritische Verständnis von Pünktlichkeit und einem schnellen Schritt sehr von der deutschen unterscheidet. Zusätzlich ist das Zeitmanagement dieses Austauschs für uns Gastgebende herausfordernd, da wir aufgrund der Klausurenphase nicht an allen Ausflügen mit teilnehmen können. Und trotz des Stresses und des Zeitmangels haben wir immer Zeit für gemeinsamen Spaß. Egal ob oben auf der Wasserkuppe, auf dem Schulhof oder auf Zugfahrten, wir lachen viel und überall! Mit der Zeit wird uns allen bewusst, dass auch dieser Austausch viel zu schnell zu Ende gehen würde. Doch am Vortag der Abreise, vor dem endgültigen Abschied, mussten wir unsere neuen Freundschaften natürlich feiern. (Ohne Lehrerinnen, versteht sich!) Wir tanzen, singen und weinen, Freuden- und Abschiedstränen, denn bereits am nächsten Mittag saßen unsere Freundinnen wieder im Flieger, auf dem Weg zurück nach Mauritius!



Auch wenn die Reise jetzt vorbei ist, bleiben uns einzigartige Erinnerungen, die uns ein Leben lang begleiten werden. Der Sonnenbrand auf dem Katamaran, die Besichtigung der höchsten hinduistischen Götterstatuen, der Trubel in Port Louis, die Lachanfälle auf den Busfahrten, die Faszination der Mauritierinnen für deutsche Drogerien und das gemeinsame Karaokesingen am Abschlussabend: Ja, dieser Austausch hat uns bereichert, vernetzt und gefordert. Wir sind über unsere eigenen Grenzen

hinausgewachsen, haben uns weiterentwickelt und außergewöhnlich Freundschaften fürs Leben geschlossen. In zwei Jahren findet der nächste Austausch zwischen dem Loreto College of Rose Hill und der Marienschule Fulda statt. Ob wir eine Teilnahme empfehlen können? **Jaaaaa, absolut und unbedingt!**

\*Die Bedeutung der mauretanischen Flagge

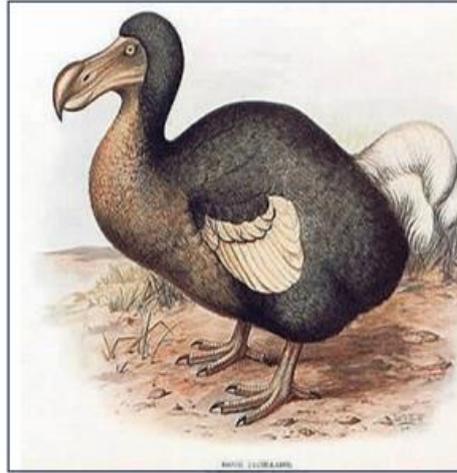
Rot für das vergossene Blut der Sklaven und Arbeiter durch die Kolonisation

Blau für das Meer

Gelb für die Sonne

Grün für die Natur

\*\* DODO



## Reportage AG Beitrag von Meilu Jiang (Q4D6) in der F.A.Z.

Schülerinnen der Reportage-Arbeitsgemeinschaft (RAG) nehmen derzeit am Projekt „Jugend schreibt“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung teil. Die besten Artikel werden auf der FAZ-Feuilleton-Sonderseite „Jugend schreibt“ veröffentlicht. Am 10. Juni 2025 erschien der Artikel unserer Abiturientin Meilu Jiang. G. Ruwe, Marienschule

# Das hat ihr selbst keinen Abbruch getan

Eine Auszubildende erzählt über das Leben nach ihrem Schulabbruch



Das dumpfe Tippen auf einer leicht vergilbten Tastatur dringt durch das großräumige Büro. In ihm befinden sich Schreibtische, Drehstühle, Monitore und eine lange Fensterfront. Anna Keil (Name geändert) bewegt routiniert den Cursor über den Bildschirm. Ihr Kopf und mit ihm der Zopf, der ihre lockigen, roten Haare zusammenhält, wippen zum Rhythmus der Popmusik, die aus einem Radio ertönt.

Etwa ein Jahr vor ihrem Abitur brach die 19-Jährige ihre gymnasiale Ausbildung an der Marienschule Fulda in der 12. Jahrgangsstufe ab. Nun macht sie eine dreijährige Ausbildung bei der Deutschen Rentenversicherung in Künzell. „Ich wusste, so kann es nicht weitergehen“, sagt Anna. Seit dem Beginn ihrer Schullaufbahn kämpft sie mit dem Druck, perfekte Leistungen erbringen zu müssen, und damit, dem Bild einer Einserschülerin zu entsprechen. Diese Erwartungen von außen verinnerlichte sie so sehr, dass ihre eigenen Gedanken zum größten Druckmittel wurden. Besonders der Eintritt in die Oberstufe sorgte dann für einen mentalen Zusammenbruch. „Alle Emotionen sind einfach rausgekommen. Ich

habe stundenlang geheult.“ Der anhaltende Druck und eine schlechte Klausur ließen sie daran zweifeln, wie sie am nächsten Tag weitermachen könne.

Wenige Zeit später fiel dann ihre endgültige Entscheidung zum Schulabbruch. „Die Angst bestand nicht vor dem Abbruch selbst, sondern vor dem Gedanken, wieder zurück in die Schule gehen zu müssen“, sagt sie ruhig und blickt zu Boden. Nach jahrelanger Belastung entwickelte Anna eine Depression, die zwei Jahre vor ihrem Schulabbruch diagnostiziert wurde. „Die ständigen Klausuren haben mir immer mehr Energie ausgesaugt“, meint sie und betont, dass sie sich oft Vorwürfe wegen ihrer hohen Maßstäbe gemacht habe. Sie erkennt sich kaum wieder, wenn ihre Eltern Geschichten aus ihren Kindertagen erzählen, in denen sie ein sehr fröhliches und offenes Mädchen ist. Während ihrer Schulzeit schottet sich Anna von der Außenwelt ab und entflieht in die kleine Welt ihres Kinderzimmers. Und was sagten ihre Eltern zum Schulabbruch? „Natürlich haben sie sich Sorgen über meine Zukunft gemacht, aber sie waren auch erleichtert.“

Obwohl alle in ihrer näheren Familie, darunter auch ihr drei Jahre älterer Bruder, Abitur gemacht haben, unterstützen ihre Eltern sie in ihrer Entscheidung. Auch ihre Schulfreunde sehen es positiv. Annas ehemalige Lehrkräfte hätten eher kritisch auf ihren Schulabbruch geblickt. „Man hat gemerkt, dass sie es nicht von mir erwartet hätten.“ Oft musste sie sich anhören, dass sie doch eine gute Schülerin sei und man an sie geglaubt habe. Ihre Noten sind zum Zeitpunkt ihres Abbruchs überwiegend sehr gut. Für sie sei es nicht leicht gewesen, mit all den Fragen und Erwartungen klarzukommen. Wo die eigenen Eltern Verständnis zeigten, waren Eltern von Freundinnen und Freunden entsetzt. Sie verstanden die Situation der Jugendlichen nicht. „Sie sind davon ausgegangen, dass Abi und Uni der beste Weg ist.“ Konkrete Pläne hatte Anna zum Zeitpunkt des Abbruchs nicht. Das spielte in ihrem Kopf eine weniger große Rolle. „Ich hatte 1000 Möglichkeiten.“ Für sie war der Schulabbruch weniger mit Ängsten verbunden als für ihre Eltern und alle anderen. Anna sprang ins kalte Wasser, dafür aber mit einem Gefühl von Freiheit. „Ich bin rumgehüpft“, sagt sie mit einem lauten Lachen. Im Inneren der damals noch 18-Jährigen fand ein Wandel der Emotionen statt. Sie empfand erstmals wieder Freude. „Ich konnte mich nach langer Zeit wiedererkennen.“ Sie stellt aber auch klar, dass sie ihre Depression nicht einfach so vergessen könne und sie immer noch ein Teil von ihr sei.

Den Schulabbruch sieht sie als Weg aus ihrem Gefängnis. Ihr ist aber bewusst, dass ihre neu gewonnene Freiheit auch eine neu gewonnene Verantwortung bedeutet. „Es gibt keine Lehrer mehr, die dir sagen, was du tun sollst.“ Anna weiß, dass sie sich selbst um ihre Zukunft kümmern muss. Sie absolviert diverse Praktika und entscheidet sich für eine Ausbildung bei der Rentenversicherung. Im Vorstellungsgespräch erfuhr sie zum ersten Mal Lob für ihre Entscheidung, sich nach ihrem Schulabbruch durch Praktika zu orientieren.

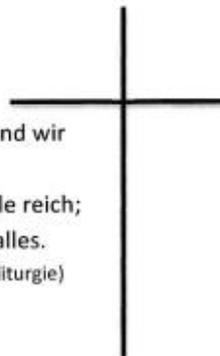
Den derzeitigen Teil ihrer Ausbildung absolviert Anna in Frankfurt bei der Ausbildungsstelle der Deutschen Rentenversicherung Hessen. Seit einigen Monaten fährt sie jeden Morgen um 5.07 Uhr von Fulda nach Frankfurt, wo sie nach etwa eineinhalb Stunden Anreise ihren Arbeitsalltag beginnt. Ihre Aufgaben umfassen die Bearbeitung von Reha-Anträgen, die Zusammenfassung mehrseitiger Dokumente und natürlich auch das Schreiben von Klausuren im Rahmen ihrer Ausbildung. Das sei jetzt aber ein großer Unterschied, meint Anna. Sie sei jetzt mehr auf sich allein gestellt. Sie verstehe die Kritik, die jungen Menschen mit Schulabbruch von der Gesellschaft entgegengebracht wird. „Ich wünsche mir aber, dass die Leute einfach offener sind.“ Heutzutage gebe es so viele verschiedene Optionen und nicht nur den einen richtigen Weg.

Meilu Jiang, Marienschule Fulda

# Die Marienschulgemeinde trauert



Uns wird Leid zugefügt und doch sind wir  
jederzeit fröhlich;  
wir sind arm und machen doch viele reich;  
wir haben nichts und haben doch alles.  
2 Kor 6, 10 (aus der Tagesliturgie)



Gott rief unsere liebe

**Sr. M. Claudia Mahr CJ**

heim in sein ewiges Licht.

\*30.03.1933 +16.06.2025

Eintritt: 1953

Ewigprofess: 1962

Elisabeth Mahr stammt aus Fulda, wo sie mit 4 Schwestern in der Frankfurter Straße aufwuchs – hier erlebte sie auch den 2. Weltkrieg und sein Ende. Nach der Grundschule kam sie in die Marienschule – es sollte für sie ein weg-ebnender Schritt werden. Bereits ein halbes Jahr nach dem Abitur, gerade 20 Jahre alt geworden, trat Elisabeth bei den Englischen in Mainz ein. Aus Elisabeth wurde Sr. Claudia. Nach dem Noviziat studierte die junge Schwester Deutsch und Geschichte an der Gutenberg-Universität in Mainz. Mit dem 2. Staatsexamen im Gepäck ging Sr. Claudia nach Bingen, wo sie von 1963 bis 1971 an der Hildegardis-Schule unterrichtete. In dieser Zeit arbeitete sie in der MC mit und war am Aufbau der Gemeinschaft in Bingen maßgeblich beteiligt. Aber schon 8 Jahre später ging es wieder zurück in die Heimatstadt Fulda. Dort wurde der 38Jährigen die Leitung der Kommunität in Fulda anvertraut. 7 Jahre später „rief“ wieder Mainz, Sr. Claudia war als Postulatsleiterin gefragt und erneut als Lehrerin; am liebsten unterrichtete Sr. Claudia die jüngeren Schülerinnen. Doch diese Zeit dauerte nur 3 Jahre, dann stand eine weitere Versetzung nach Fulda an – diesmal dauerte die Oberinnenzeit 9 Jahre. Zu Ende war diese Aufgabe nicht, denn dann wurde Sr. Claudia Oberin in Langenberg. Dieser Wechsel in das dortige Kinderheim war schwer für Sr. Claudia. Als sie einen Säugling in Pflege nehmen musste, änderte sich alles. Jetzt konnte sich Sr. Claudias mütterliche Seite entfalten und Langenberg wurde ihr Zuhause bis 1999. Dann ging es wieder zurück nach Mainz. Sie bekam Aufgaben im Haus und die Sorge um die Gäste. Sr.

Claudia war insgesamt 27 Jahre Oberin und „nur“ 11 Jahre Lehrerin. Nach der Auflösung von Mainz 2017 begann in Bensheim eine ruhigere Zeit.

Bedingt durch die Schließung von Bensheim im September 2022 wurde es im Juli 2021 noch einmal bewegt. Wieder mussten die Koffer gepackt werden – diesmal öffneten sich die Türen für Sr. Claudia in Neuburg an der Donau. Der Schritt in das „ferne“ Bayern wurde dadurch leichter, dass ihre Freundin und langjährige Weggefährtin Sr. Notburga Loos „mit von der Partie“ war. Gemeinsam zogen die beiden nun durch den weiträumigen Garten des Neuburger Instituts, sowohl in der Kapelle als auch bei Tisch saßen sie nebeneinander. Die Herausforderungen des Alters nahmen zu: Ziemlich frei bewegte sich Sr. Claudia allmählich zwischen Raum und Zeit: mal wieder in der Frankfurter Straße in Fulda, dann in Sorge um Schülerinnen, dann war Winter mitten im Sommer – dabei immer vornehm, freundlich und höflich. In ihrer Sorge um ihre Mitschwestern kam es vor, dass sie uns nach dem Gottesdienst „auf ein Tässchen Kaffee“ in den Speisesaal einlud... Natürlich kamen wir alle! Im Krankenstock legte sie viele Kilometer mit ihrem Rollator zurück – oft auf der Suche nach einem „Stückchen Brot“ – auch das wurde ihr eilends gebracht. Als sie Mitte Mai wegen eines Leistenbruchs ins Krankenhaus musste, war die Sorge groß. Zweimal musste Sr. Claudia operiert werden, die Kräfte ließen nach... Auf dem Krankenstock fehlte sie sehr. Die Pflegerinnen vermissten ihren kleinen „Floh“... Wieder zu Hause konnte sie das Bett nicht mehr verlassen. Am späten Abend des 16. Juni 2025 gab sie ihr Leben in Gottes Hände zurück.

Mo

In Dankbarkeit für ihr Leben  
und für ihre vielfältigen Dienste

die Mitschwestern der Congregatio Jesu,  
Neuburg/Donau

## Personalien

- Zum 31. Juli 2025 wird unsere Kollegin **Frau Oberstudienrätin Monika Schöppner (Französisch/Geschichte)** in den Ruhestand versetzt. Monika Schöppner begann ihre Lehrtätigkeit an der Marienschule am 1. August 1997. Sie gehörte zeitweise der Mitarbeitervertretung (MAV) der Marienschule an, organisierte den Frankreich-Austausch und führte Französisch-Schülerinnen zum Zertifikat DELF. Neben weiteren Aktivitäten (alljährliche Berlinseminare mit der Q2, Mitherausgabe des Jahrbuchs, Marienschule als UNESCO-Schule) betreute sie auch das Archiv der Schule.
- Zum 31. Juli 2025 beendet unser Kollege **Herr Oberstudienrat i.P. im Ruhestand Paul Berbée (Politik und Wirtschaft / Geschichte)** seine Lehrtätigkeit an unserer Schule. Er begann seinen Dienst bereits mit dem Referendariat ab 1. Mai 1992 an der Marienschule. Neben vielen weiteren Aktivitäten betreute Herr Berbée auch den Europa-Wettbewerb.
- Zum 31. Juli 2025 beendet **Frau Ursula Bernhardt (Kunst)** ihre Lehrtätigkeit an der Marienschule.
- Zum 31. Juli 2025 beendet **Frau Gymnasiallehrerin Katharina König (Deutsch / katholische Religionslehre)** ihre Lehrtätigkeit an der Marienschule.

- Zum 31. Juli 2025 wechselt unser Kollege **Herr Gymnasiallehrer Nils Fischer (Biologie/Geographie)** an das Adorno-Gymnasium nach Frankfurt am Main. Herr Fischer begann seinen Dienst an der Marienschule bereits mit seinem Referendariat ab 1. November 2020.
- **Frau Gymnasiallehrerin Maike Staubach (Geschichte / katholische Religionslehre)** beendete ihren Dienst an der Marienschule zum 30. April 2025.
- Am 31. August 2025 beendet **Frau Lena Heurich** ihren Dienst im Rahmen des **Freiwilligen Sozialen Jahres (FJS)** an der Marienschule.
- Am 31. August 2025 beendet **Frau Beverly von Reetnitz** ihren Dienst im Rahmen des **Freiwilligen Sozialen Jahres (FJS)** an der Marienschule.
- Zum 30. Juni 2025 beendete **Frau Gymnasiallehrerin Sandra Roth (Deutsch / Geschichte)** nach erfolgreich abgelegtem Staatsexamen ihren Vorbereitungsdienst an der Marienschule.
- Zum 31. Juli 2025 beendet **Frau Gymnasiallehrerin Theresa Wystrach (Deutsch / katholische Religionslehre)** nach erfolgreich abgelegtem Staatsexamen ihren Vorbereitungsdienst an der Marienschule.

Wir wünschen den scheidenden Kolleginnen alles erdenklich Gute und Gottes Segen!

## Abschiedsgruß

Monika Schöppner (Französisch / Geschichte)

## Adschö!

Im Bergischen Land nahe Köln geboren, dort aufgewachsen und noch immer tief verwurzelt, verschlug es mich nach meinem Studium in Bonn und Lille in Zeiten der „Lehrerschwemme“ über Siegen, Bad Münstereifel und Krefeld schließlich nach Fulda, nachdem ich 1995 einen Schwebener geheiratet und mehrfach vergeblich versucht hatte, eine Versetzung von NRW nach Hessen zu erwirken.

So wandte ich mich im Herbst 1996 an die damalige Schulleiterin der Marienschule, Schwester Romana, und bat um ein Vorstellungsgespräch. In ihrer unnachahmlichen Art sagte sie nach etwa einer Stunde, in der sie einiges über mich und ich sehr vieles über die Marienschule erfahren hatte: „Eigentlich kann ich Ihre Fächer gar nicht so recht gebrauchen, aber ich nehme Sie trotzdem.“ Dafür war ich Sr. Romana immer dankbar und habe deshalb die Marienschule nie verlassen, die mir in den fast dreißig Jahren, die ich hier tätig sein durfte, zur beruflichen Heimat geworden ist. Meine eigene Schulzeit hatte ich an einer Ordensschule (Ursulinen) verbracht, so war mir die Marienschule, in der es damals noch



Maria-Ward-Schwestern gab, von Beginn an vertraut. Vor allem die Schwestern haben mir Wurzeln gegeben. Viele Sonntagsmessen und Hochfeste konnten wir als Familie mit ihnen in der Schulkapelle feiern. Gern erinnern wir uns an das alljährliche Beisammensein nach der Christmette im Refektorium, wo wir bei Punsch und den legendären Weihnachtsplätzchen einen sehr erquicklichen, fröhlichen Heiligabend in bunter Runde erleben durften. Von Herzen möchte ich den Schwestern danke sagen, vor allem Sr. Luzia, Sr. Ursula und Sr. Walburga, mit der ich noch heute in Freundschaft verbunden bin. Danke für eure Zugewandtheit, euer großes Vertrauen und euer Gebet, wenn es in meinem Leben mal nicht so rund lief.

Von Mater Erentraut, Schulleiterin 1960-1981, die ich noch kennengelernt habe, stammt der Ausspruch: „Ich habe das beste Kollegium der Welt.“ Welch kluge Art und Weise, Menschen nachhaltig anzuspornen und stark zu machen! Aus dem Kollegium von damals ist personell ein völlig anderes geworden, Digitalisierung revolutioniert den Unterricht, die Anforderungen an uns Unterrichtende werden immer umfangreicher und treiben viele aus unserem Berufsstand an den Rand der Erschöpfung. Doch wir sind „das beste Kollegium der Welt“ geblieben: Ich nehme eine hohe Toleranz gegenüber Andersdenkenden und Anderslebenden wahr, Respekt, Engagement, Zugewandtheit, Fürsorge, Anteilnahme am Leben der/ des Anderen, Hilfsbereitschaft, Vertrauen, Freundschaft, Herzlichkeit und Liebe: Danke für das gute Miteinander, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Schulleitungsmitglieder, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Liebe derzeitigen und ehemaligen Schülerinnen und Schüler, danke sagen möchte ich insbesondere euch, deren Lebenswege und Schulzeit ich für eine kurze oder geraume Weile begleiten durfte. Es hat mich immer mit Freude erfüllt, gemeinsam mit euch zu lernen, zu arbeiten und auch außerhalb von Schule unterwegs gewesen zu sein. Danke für das besondere Vertrauen, das mir vor allem diejenigen entgegengebracht haben, die mich an ihren Sorgen und Nöten teilhaben ließen. Euch alle werde ich ganz besonders vermissen und mich immer freuen, wenn ich von euch höre.

Liebe Schulgemeinde,  
allen, die mir in meinem Lehrerinnenleben begegnet sind, wünsche ich Gottes Segen sowie Gesundheit an Leib und Seele.

Man darf den Dingen, die vergangen sind, nicht nachtrauern. Denn: „Wat fott es, es fott.“

In diesem Sinne:

„Maat et joot!“

Eure /Ihre Monika Schöppner, Marienschule



## Wir gratulieren

■ unserer ehemaligen Kollegin **Frau Oberstudienrätin i.P. im Ruhestand Erika Wilbers (Französisch/Geographie) zum 70. Geburtstag am 12. August 2025.** Herzlichen Glückwunsch! Frau Wilbers trat bereits mit Beginn ihres Referendariats am 1. Februar 1981 in den Dienst der Marienschule. Ihre Lehrtätigkeit endete mit Wirkung vom 31. Juli 2019.



# Gottesdienst zum Schuljahresbeginn

18.08.25 (Mo) 11.30 Uhr Schulhof (bei Regen im Dom): **Gottesdienst zum Schuljahresbeginn mit Schulpfarrer Bieber**



## Ankündigungen

- 04.07.25 (Fr) 1.-3. Std. **Klassenleitungs- Tutor/innenstunde, Zeugnisausgabe**  
10.20 Uhr: **Beginn der Sommerferien**  
10.30 Uhr Aula: **Verabschiedung ausscheidender Kolleg/-innen**
- 04.07.25 (Fr) 18 Uhr: **Abiball**

**7. Juli bis 15. August 2025**      **S O M M E R F E R I E N**



## Vorschau

- 15.08.25 (Fr) 9 Uhr: Stehcafé für das Kollegium: **Ankommen im neuen Schuljahr**  
10 bis 11.30 Uhr, Aula: **Gesamtkonferenz**  
12.30 bis 14.30 Uhr: **Jahrgangsstufen/Klassenleitungskonferenzen**
- 18.08.25 (Mo) 7.45 Uhr: **Wiederbeginn des Unterrichts für Jahrgangsstufen 6 bis 13**  
**1./2. Std.: Unterricht bei Klassenleitungen und Tutor/innen/en**  
**3./4. Std.: Unterricht nach Plan**
- 19.08.24 (Di) 8 Uhr Teresahalle: **Einschulungsfeier für Fünftklässlerinnen des Gymnasiums (Keller)**  
10 Uhr Teresahalle: **Einschulungsfeier für Fünftklässlerinnen der Realschule (Müller)**
- 20.08.25 (Mi) 12.30-15.05 Uhr: **Exkursion der Kurse Q2Geo1 und Q2Geo5 mit Stadtbaurat Schreiner (Ruwe)**
- 21.08.25 (Do) 19.30 Uhr, Aula: **Informationsabend für Eltern von Schülerinnen der 10er-Realschulklassen (Müller)**
- 22.08.25 (Fr) **Wandertag der Klasse 9c ins Dialogmuseum Frankfurt (Kremer)**
- 22.08.25 (Fr) 15-20.00 Uhr: **22. Schulturnier „Asphaltstockschießen“ des SC Schovel Fulda 1976 e.V.**

25.08.25 (Mo) 3.-6. Std.: „Kick off“, 1. Projekttag zur Vorbereitung des Schulfestes  
25.-29.08.25 Lernfahrt für die Jahrgangsstufe 8  
26.08.25 (Di) FS3 – Prüfung zur staatlichen Anerkennung  
27.-31.08.25 Exkursion der Geo-Kurse von Q1 und Q3 nach Berlin (Nolte/  
Ruwe/Schöbel)  
29.08.25 (Fr) 15-17.00 Uhr: Schulbegrüßungsfest der neuen Fünftklässlerinnen

MS-aktuell-Team: K. Keller, S. Herber, L. Spohr u. G. Ruwe. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist am Dienstag, 15.08.2025 um 12 Uhr. Mitteilungen, die veröffentlicht werden sollen, bitte per Mail an [msaktuell@web.de](mailto:msaktuell@web.de) senden. Allen Mitgliedern der Schulgemeinde sowie externen Freunden und Förderern der Marienschule wird MS-aktuell auch als Newsletter schulwöchentlich freitags an die persönliche E-Mail-Adresse geschickt. Durch entsprechenden Klick auf unserer Homepage ([www.marienschule-fulda.de](http://www.marienschule-fulda.de)) können Sie MS-aktuell jederzeit kostenlos bestellen oder abbestellen. Druck: L. Heurich und B. von Reetnitz. Für Eltern gelten - laut Schulvertrag - alle Mitteilungen, die in MS-aktuell veröffentlicht werden, als bekannt. Alle Angaben ohne Gewähr.

Das Letzte



**MS-aktuell wünscht allen Leserinnen und Lesern erholsame Sommerferien!**